



Was ist schlimmer:

Brennende Autos oder

10.000 Tote jährlich durch Stickoxide?

Richtig, beides ist kriminell. Das Eine durch eine Handvoll wildgewordener Kindsköpfe und Provokateure (der Verfassungsschutz lässt nicht nur beim „NSU“ grüßen); das Andere durch organisierte Kriminalität. Die Einen tragen schwarze Sturmhauben, die anderen feinen Zwirn. Beide können ungestört wüten, weil die Arbeiterklasse schweigend zusieht, weil sie beides nicht im Griff hat, weder das Schanzenviertel und schon gar nicht die Betriebe. Was ist schon diese Handvoll gegenüber den Millionen von Arbeitern?

Reden wir aber von der viel ernsteren Sache, der organisierten Kriminalität innerhalb und zwischen den Automobilkonzernen. „Deutschlands Wirtschaft ist in Gefahr“, jaulen die Herrschenden. Falsch: Der Kapitalismus ist am Ende. Die „deutsche Wirtschaft“ hält sich nur noch über Wasser durch millionenfachen Betrug, durch schärfste Ausbeutung, durch Leih- und Zwangsarbeit. Ihre kriminelle Energie hat nun eine weitere Eskalationsstufe erreicht. Nicht nur VW, nicht nur Audi, nicht nur Daimler. Nein, sie alle haben eine kriminelle Vereinigung gebildet, haben

sich jahrelang abgesprochen, wie sie - im Namen des Profits und auf Kosten von Menschenleben - die halbe Welt am besten über's Ohr hauen können. In den USA werden sie deswegen per internationalem Haftbefehl gesucht, in Deutschland laufen sie frei herum und kommandieren und betrügen munter weiter. Geschützt von ihrer jeweiligen Berliner Regierung (... *Die Schweine ändern sich, die Tröge bleiben dieselben* ...), von deren Parteien, Ministern und von Zehntausenden Beamten und Polizisten usw. Geduldet von den Wählern, die jetzt im Herbst wieder die Wahl haben, welchem der Kriminellen sie ihr Leben und die Zukunft ihrer Kinder anvertrauen. Geduldet vom Arbeiter, der genau weiß, dass er es ist, der für die Milliardenstrafen bluten und den Kopf für die Kapitalisten wird hinhalten müssen, wenn er weiter schläft. Nein, wir können es uns keine Minute länger mehr leisten, bei unserem Leben, wir müssen die Fabriken und das ganze Land endlich in den Griff bekommen, in unseren Griff.



Der Bremer Kartellsprecher Theurer auf der Betriebsversammlung im Dezember 2016:

„Bei uns wird nicht manipuliert“



Sie kriegen den Hals nicht voll

In einer Verhandlungsrunde zwischen Betriebsrat und Werkleitung legte die Werkleitung ein Papier auf den Tisch, das man gelinde gesagt die Unverschämtheit der Woche nennen muss. Im Glauben, dass der Betriebsrat die Absichtserklärung zum EQ nicht mehr kennt, wird auf Seiten der Werkleitung behauptet, diese Absichtserklärung sei eine Zustimmung zur Arbeitszeit 2018, zur weiteren Erhöhung der Leiharbeits-Quote und eine Zustimmung

für die Sonderschichten 2018. Und als Frechheit packten sie noch folgende Forderungen obendrauf:

1. Neugestaltung Betriebsversammlung
2. Abzug von 2 Quali-Tagen pauschal für neue Pool 2 Mitarbeiter
3. Pool 2 Kollegen können auch freiwillig 5 Tage anstatt 4 Tage arbeiten
4. Mehrarbeitszeitanträge „proaktiv“ (?) bearbeiten

Als Entgegenkommen sollen 50% der Fluktuation 2018 in der Produktion ersetzt werden. Die Belegschaft wird von der Werkleitung für immer neue Erpressung missbraucht um noch mehr Profite in kürzester Zeit herauszuholen. Wo sind denn die Entlastungen an den Bändern, die uns versprochen wurden? Das Gegenteil ist eingetroffen. Noch schnellere Bandgeschwindigkeit, noch mehr Anlerntätig-

keiten, keine Zeit mehr für Toiletten-Gänge, keine Ablöser oder Unterstützer mehr, weil qualifiziertes Personal fehlt. Es muss Schluss gemacht werden mit der immer schlimmeren Ausquetschung unserer Arbeitskraft. Bis zur Rente am Band, das schafft keiner mehr. Darum kein Handschlag mehr, als gefordert, 5 Minuten Bandpause pro Stunde, Bandgeschwindigkeit runter.

Heilsbringer Elektro-Auto und eine Zukunft in Massenarbeitslosigkeit?

In Untertürkheim wird gefeiert. Nicht mehr mit Alkohol (zukünftig Alkoholverbot auf dem Werk Gelände) sondern mit Brause. Jetzt werdet ihr fragen, wer und warum wird gefeiert? Die Werkleitung feiert ihren Erfolg zur weiteren Flexibilisierung der Arbeitszeit und die Belegschaft wird weiter bluten für eine Zukunft, die nicht in ihrem Interesse sein kann. Wer vollmundig schreibt, die Belegschaft hat Geschichte geschrieben und ihre Arbeitsplätze „gerettet“ der verschließt die Augen vor den nun kommenden Angriffen des Vorstandes. Kein Wort über die Automatisierungen in den Werkhallen, die hunderttausende Arbeitsplätze kosten werden. Kein Wort darüber, ob das Auto überhaupt noch als Transportmittel eine Zukunft hat. Kein Wort von der Überproduktion von jährlich 20 Millionen Fahrzeugen, die irgendwo auf dem Planeten vor sich hingammeln und nicht verkauft sind. Wenn das unsere Zukunft sein soll, dann gute Nacht Betriebsrat und IG Metall. Aber was wird denn jetzt für diese „Zukunft“ den Kollegen in Untertürkheim wieder abgepresst?

- Versetzte Pausen, sprich Pausendurchfahren in bestimmten Bereichen
- Die Beschäftigten des Werkes Untertürkheim können in andere Powertrain- Standorte versetzt werden.
- Ausweitung des Flexi-Pool um 300 Arbeitskräfte und des Ferienarbeiterzeitraumes
- Flexible Schicht- und Arbeitszeiten
- Erhöhung der Leiharbeiterquote um nochmals 2%

Was muss unsere Antwort sein, für eine Zukunft, die auf diesem Weg unweigerlich in Massenarbeitslosigkeit und Massenverelendung enden wird? Die Antwort kann nur sein, dass wir Arbeiter die Fabriken übernehmen und dann selbst bestimmen, was und in welcher Menge produziert wird. Der Kapitalismus liegt in seinen letzten Zügen und versucht noch zu retten was zu retten ist. Sei es mit maximaler Ausbeutung der menschlichen Arbeitskraft, sei es mit immer mehr Einschränkungen unserer bürgerlichen Rechte, sei es letztlich mit Krieg. Lasst uns gemeinsam für ein besseres Leben kämpfen, ohne Ausbeutung und ohne Krieg.

Streng geheim!

Wir haben aufgrund unseres letzten Flugblattes einen „Leserbrief“ der besonderen Art bekommen. Von der Werkleitung, namentlich von den Herren Theurer und Oentrich unterzeichnet. Nein natürlich nicht direkt, auf Umwegen sozusagen, über den BR-Vorsitzenden. Wir erlauben uns, trotzdem das geistreiche Schreiben zu zitieren, sofern es nicht auch wieder der Geheimhaltung unterliegt:

„... Wir sind uns der Situation bewusst, dass für die Veröffentlichung der Betriebsgeheimnisse eine kleine Gruppe verantwortlich ist (siehe Impressum des Flugblatts). Daher erwarten wir, das Sie sich von diesem Vorgehen ausdrücklich

distanzieren und uns mitteilen, wie der Umgang mit vertraulichen Informationen innerhalb des Gremiums zukünftig gestaltet wird, um weitere Vorfälle dieser Art zu vermeiden. Wir behalten uns gegenüber den im Impressum des Knallsterns genannten Personen rechtliche Schritte aufgrund der Veröffentlichung von Betriebsgeheimnissen vor.“

Bemerkenswert an diesem Brief sind für uns zwei Dinge:

1. Für Herrn Theurer fällt es unter Geheimhaltung, wenn die Belegschaft, also die Betroffenen, darüber informiert werden, um welche der mehreren Hundert Fremdvergaben es geht. Die Kollegen sollen's also nicht wissen, was

Leserbrief:

Center Monolog Halle 8

Wenn ich die Wahl hätte, an den sogenannten Center-Dialogen teilzunehmen oder nicht, würde ich nicht hingehen. Leider habe ich als Lohnabhängiger diese Wahl nicht und musste mir auch dieses Mal wieder die Predigt von unserem Abteilungsleiter anhören. Diese halbe Stunde Monolog hat er für seine Selbstdarstellung bis auf die letzte Minute ausgekostet.

Wenn man während der Predigt des Abteilungsleiter die Augen schließt und zuhört was er sagt, könnte man auf die Idee kommen, gerade eingenordet zu werden auf dem Luxusliner Daimler und seine schöne heile Welt. Aber die Wahrheit sieht anders aus:

- Kein Wort von dem Rationalisierungswahn am Nahtband.
- Kein Wort von den seit Jahrzehnten miserablen Luftverhältnissen am Nahtband, ist auch egal wir sind eh nur eine Nummer, Hauptsache die Stückzahl stimmt.
- Kein Wort von weiteren geplanten Fremdvergaben bei uns im Bremer Werk.
- Kein Wort von den immer höheren Belastungen im Werk, weil alle Nase lang neue Kolleginnen und Kollegen kommen und bei ständig steigender Bandgeschwindigkeit qualifiziert werden müssen und die Rotation damit komplett ausgesetzt wird. Der richtige Weg ist die Festeinstellung aller Leiharbeiter, damit sie Planungssicherheit haben für ihre Familien und der Zukunft ihrer Kinder.

Nein stattdessen gab es als Beruhigungsspiel für die Belegschaft der Halle 8 einen Hamburger mit der Nummer 1417. Die Nummer 1417 soll für die Ausbringung der höchsten Tages-Stückzahl in der Halle stehen. Keine Ahnung, ob man uns mit diesem Hamburger lockt, damit wir diesen Wahnsinn immer höher, immer weiter und immer schneller zu produzieren auf Kosten unserer Gesundheit auch weiterhin mitmachen und still halten. Ich für meinen Teil bin nicht bereit, meine Gesundheit für einen Hamburger zu opfern und habe deshalb einem großen Bogen um ihn gemacht.

Thomas Langenbach, Vertrauensmann H8

ihnen droht. Hat man etwa Angst vor Streiks? Klar, die Herren hätten lieber Geheimräte, statt Betriebsräte.

2. Die liebevolle Namensgebung „Knallstern“ kann eigentlich nur einem gleichnamigen ...kopf einfallen, oder?

Zahlt ein, vergesst es und haltet das Maul!

Wie schon bei der Änderung des AÜG (Leiharbeitsgesetz) wieder ein Betrug aus dem Hause Nahles: Das sogenannte „Betriebsrentenstärkungsgesetz“. Es lässt sich kurz so zusammenfassen: Du zahlst ein, z.B. Dein Weihnachtsgeld, um den staatlichen Rentenklau für Deine Zukunft abzumildern. Bislang war Deine Einzahlung zwar nicht gerade gewinnbringend, aber immerhin einigermassen gesichert. Das neue Gesetz entbindet den Kapitalisten jeglicher Verantwortung. Wird Dein Geld verspekuliert oder landet es – wie schon mehrmals in der Geschichte – in der Kriegskasse, hast Du Pech gehabt, weg ist weg. Schöne Aussichten, wenn man bedenkt, dass eine WDR-Untersuchung sagt, dass im Jahr 2030 jeder zweite Rentner nur noch eine Rente auf Hartz-IV-Niveau kriegt. Wenn er Glück hat. Wir trauen es uns ja kaum zu sagen, aber auch hier hatte die IG Metall wieder ihre Finger mit drin. Der CDU-Bundestagsabgeordnete Weiss plauderte in der Bun-



destagsdebatte am 1.6.2017 aus: „Es ist doch beachtlich, dass uns zum Beispiel die IG Metall und Gesamtmetall nachhaltig gedrängt haben, dieses Modell einzubringen...“. Und in der Anhörung zum Gesetzentwurf gab die IG Metall zu Protokoll. „Dass die reine Beitragszusage keinerlei garantierte Leistungen beinhaltet, stellt die Tarifvertragsparteien, insbesondere aber die Gewerkschaften vor große Herausforderungen, insbesondere in der Kommunikation gegenüber ihren Mitgliedern“. Das Problem der Gewerkschaft besteht also darin, wie sie den Betrug ihren Mitgliedern verkaufen kann! Das erinnert fatal an den Schandvertrag, mit dem die IG Metall die Leiharbeit auf 48 Monate ausgeweitet hat. Also: Keine Tarifverträge mehr diese Art, weder zur Leiharbeit, noch zur Betriebsrente. Solche Gewerkschaftsführer müssen abgesetzt werden. Arbeiterkassen in Arbeiterhand! Keinen Cent für Kapitalfonds und Kriegskassen!

Gedanken zur Wahl

Wir müssten uns jeden Tag überlegen, wie wir die Produktion mit unseren Bedürfnissen und mit Natur und der Zukunft der Menschheit in Einklang bringen. Jeden Tag Entscheidungen treffen, welche Erzeugnisse insgesamt nützlich sind und zuerst gebraucht werden und welche Produkte mehr Schaden anrichten als sie nützen und wir sie deshalb nicht mehr herstellen. Wir müssten wählen welche Fabrik wir vor der anderen bauen, wie wir sie betreiben und wie viel von unserer Arbeit wir hineinstecken. Wir müssten entscheiden, wie wir unseren Tag einteilen in die Zeit zur notwendigen Arbeit für alle, die Zeit zum Lernen und Forschen und die Zeit für unsere Muße und Besinnung. Natürlich werden gerade am Anfang uns die Umstände und der Mangel manche

Entscheidung abnehmen, aber nicht die Wahl des Auswegs. Wir würden uns die Kollegen aussuchen, die wir in die Beratungen senden und sie auch wieder zurückholen, wenn sie nicht im gemeinsamen Sinne handeln. Und wir würden sie stets Rechenschaft ablegen lassen, unsere Arbeiterräte. Müssten, würde, und wäre? Warum ist es denn nicht so?

Weil Andere für uns wählen, eine überschaubare Minderheit bestimmt unser Leben. Tatsächlich entscheiden nur eine Handvoll welche Produkte sie in der Industrie herstellen lassen und wie sie den Betrug organisieren. Betrug, dass wir ohne diese Produkte schlechter leben würden. Betrug, dass diese Produkte uns nicht schaden. Betrug, dass wir nicht kaufen können, was wir selber herstellen. Betrug, dass

uns nicht gehört, was wir bauen, erfinden, schaffen. Selbst Wahlen, die sie uns lassen, sind Betrug. Niemand hat "Große Koalition" angekreuzt, einige wenige aber haben aus den Kreuzen diese Ermächtigungsregierung erwählt. Und wählen sollen wir selbst die Betrüger oder solche die es werden wollen. Kontrollieren und zur Rechenschaft ziehen, das dürfen wir nicht. Wer sich wehrt, wird Gefährder und für die Besitzer der Produktionsmittel gefährlich. Bleibt uns zu hoffen, dass sie sich untereinander anschwärzen um ihre eigene Haut zu retten. Das aber ist nicht viel Auswahl. Wer vor dem Streik erst fragen geht, ob man das denn darf, den sollte keine dumme Antwort überraschen. Wer ihn organisiert und durchführt, der kann nur gewinnen.

Gewerkschaft gegen Leiharbeit

Nein, leider nicht in Deutschland. Unter anderem in Südafrika. Hier hat die Metallgewerkschaft NUMSA sich, nach mehreren Streiks, vor Gericht durchgesetzt: Die Leiharbeit darf eine Dauer von 3 Monaten nicht überschreiten.

Anders bei uns: Hier ist es die IG Metall, die eine Überschreitung der Höchstverleihdauer auf 48 Monate (!)

und mehr per Tarifvertrag (!) vereinbart hat. Bei BMW wurde schon eine entsprechende Betriebsvereinbarung abgeschlossen. Schaut Eurem Betriebsrat genau auf die Finger, dass er nicht auch solchen Mist vereinbart. Jeder, der für eine Verlängerung stimmt, darf bei der nächsten Wahl keine Stimme mehr kriegen. Weg mit dem Schandvertrag – Übernahme aller Leiharbeiter!

Streik gegen Leiharbeit bei VW

Nein, wieder nicht hierzulande, sondern in China. Die Kollegen dort klagen in einem Offenen Brief an den Wolfsburger Betriebsrat über die noch menschenunwürdigere Behandlung der Leiharbeiter dort. Wegen ihres Streiks sitzen mehrere Arbeiter im Gefängnis. Der „Exportschlager“ Automobil geht einher mit dem deutschen „Exportschlager“ Leih- und Zwangsarbeit. Stoppt Fremdvergabe und Leiharbeit!

FAKTEN +++ FAKTEN +++ FAKTEN +++ FAK

Der Anteil der Leih- bzw. Zeitarbeiter ist nirgendwo so hoch wie in Bremen. Der Anteil der Arbeitenden ohne soziale Sicherung und mit Niedriglöhnen liegt bei 40% (Deutschlandradio)

Bundesweit sind es 5,14 Millionen besonders schlecht bezahlte Niedriglöhner und Minijobber. Der Anteil der Niedriglöhner hat sich in den letzten 13 Jahren um 70% erhöht (WSI)

Der Kampf um`s Streikrecht geht weiter

Kürzlich haben die in Sachen Streikrecht gegen Daimler klagenden Kollegen sich mit ihren Anwälten getroffen und ausführlich beraten. Gemeinsam haben sie folgenden Beschluss gefasst:

- Die Klage wird weiter geführt in die nächste Instanz (Bundesarbeitsgericht/ Bundesverfassungsgericht).
- Wir haben keine Illusionen, dass unser Streikrecht vor Gerichten durchgesetzt wird und wir halten weiter fest daran: Es ist seine praktische Anwendung im Betrieben, die dem Streikrecht zur Geltung verhelfen wird.
- Wir werden die öffentliche Aufmerksamkeit durch die gerichtliche Auseinandersetzung nutzen, um den Kampf um das Streikrecht auf die Tagesordnung zu setzen. Gründe liefern uns die Unternehmer tagtäglich immer mehr.

Ankündigung 1

In diesen Tagen kommt ein Büchlein über den Streik der Daimler-Arbeiter heraus, angefangen 1996, beim spontanen, mehrtägigen Streik gegen die Kürzung der Lohnfortzahlung bei Krankheit, weiter mit den Streiks 2014 gegen Fremdvergabe und Leiharbeit.

Ihr könnt es auch beziehen bei den Herausgebern dieses Flugblattes.



Ankündigung 2

Veranstaltung im swb-Kundencenter (Am Wall/Sögestr) des Bremer Hörkinos, anlässlich eines Features über den Streik der Mercedesarbeiter im Deutschlandfunk (Mai 2017):

**Die
Kampfansage -
Mercedes-
Arbeiter fordern
neues
Streikrecht**

**Mittwoch, 6.
September,
20.00 Uhr
Eintritt frei**

Angst vor dem Terror

Bereits im Jahr 1956 wussten die Unternehmer und ihr Staat, wer der wirkliche Terrorist ist: Nicht der Flüchtling, nicht der Schwarze Block, sondern der Arbeiter, vor allem der streikende Arbeiter.

Und es war schließlich der Schleswig-Holsteinische CDU-Innenminister und Alt-Nazi Lemke, der die Streikposten im 114-tägigen Metallstreik als „Terroristen“ bezeichnete, die durch „Terror“ die Streikbrecher vom Betreten der Fabriken hinderten.

Auch wenn sie die heutige IG Metall eher als getreuen Bündnispartner statt als Gegner im Klassenkampf sehen, haben die Herrschenden ihre Meinung über den Arbeiter keineswegs geändert. Mit dem „Trojaner“ können sie nun per Gesetz in Deinem Handy, Deinem PC, in Deiner Wohnung und in Deinem Bett rumschnüffeln, ohne richterlichen Beschluss. Sie können Dir, als potentiellen „Gefährder“ (Streikposten?) elektronische Fußfesseln anlegen, ohne, dass Du je eine Straftat begangen hast. Der bayrische Landtag hat soeben der Bundespolitik eine Vorlage gegeben, nach der potentielle „Gefährder“ quasi unbegrenzt in Schutzhaft genommen werden können. Wie gesagt, rein auf Verdacht. Dass sich das SPD-„Oppositionchen“ in Schweigen hüllt wird klar, wenn man in die Geschichte schaut: Nach der blutigen Niederschlagung der Arbeiterräte war es 1918 gerade der sozialdemokratische, spätere Reichswehrminister Noske („Einer muss der Bluthund sein“, so Noske über Noske), der aufständische Arbeiter und Kommunisten ohne Anklage wegsperren ließ. Die Nazis richteten zu diesem Zweck und auf Grundlage dieses Gesetzes dann später die Konzentrationslager ein, mit dem bekannten Ergebnis.

Ja, die Herrschenden haben Angst. Angst, weil sie ahnen, dass ihr nur noch auf Betrug und Verbrechen aufgebautes System in`s Wanken geraten könnte, dass die Millionen sich nicht mehr von einer Handvoll in den Abgrund reißen lassen werden. Recht haben sie. Schließen wir uns zusammen.

Dieses Flugblatt wurde geschrieben, verteilt und finanziert von Vertrauensleuten und Betriebsräten des Daimler-Werkes Bremen

Kontakt: Jochen Kohrt, H3 (Tel. 90442) / Gerwin Goldstein, LOG/Indir. (Tel. 90600) / Frank Kotte, H8 (Tel. 3804) / Thomas Langenbach, H8, DNS / Gerhard Kupfer / Uwe Müller, H9 (Tel. 90728) / Julia Nanninga H7 / Sascha Heiner, H9 und viele andere (August 2017)

E-Mail-Kontakt: redaktion-funke@gmx.de- Spenden an: Sparda-Bank Hannover, IBAN: DE37 2509 0500 0101 6379 91, U. Müller, Stichwort: Flugblatt